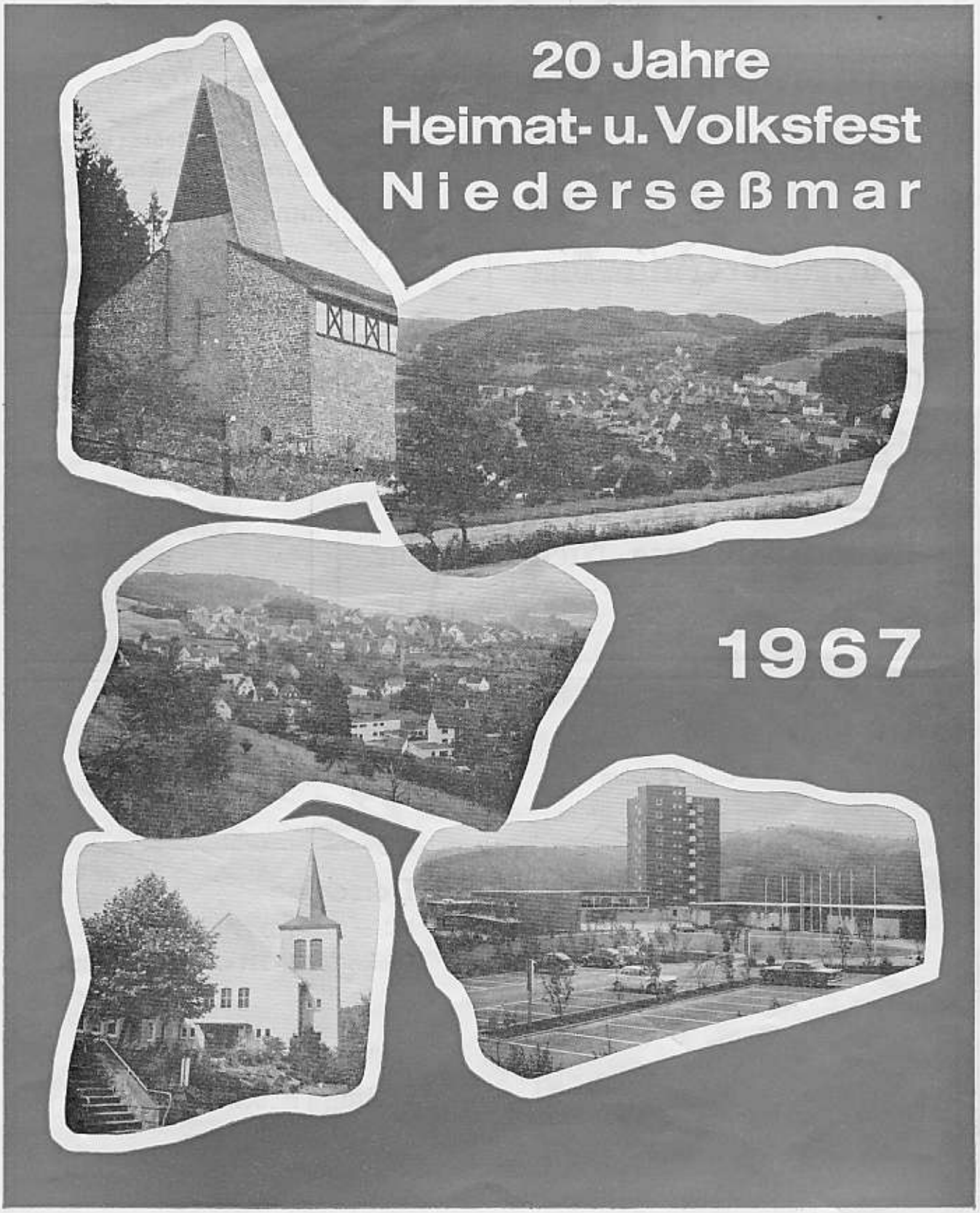
HEIMATPOST

Erscheint aus Anlaß des Heimat- und Volksfestes

Ausgabe 1967 | Männergesangverein Niederseßmar | **5. August**



Willkommensgruß!

Zu unserem 20. Heimat- und Volksfest am 5. bis 7. August möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger, alle ehemaligen Niederseßmarer in der engeren und weiteren Umgebung, alle Neubürger, die hier bei uns eine neue Heimat gefunden haben, alle Freunde und Gönner herzlichst einladen und Ihnen frohe und genußreiche Stunden in diesen 3 Festtagen wünschen.

Mit einem herzlichen Willkommen grüßt Sie

Männergesangverein Niederseßmar

„Haus der Geschenke" Geschenkartikel für alle Gelegenheiten, Spielwaren - Hausrat etc.

Artur Becker, Niederseßmar Kölner Str. 38 · Ruf 02261/3061

howa Profil- und Balkonbretter Wandverkleidung und Einzäunungen im Kunststoffmantel

Endlich ein fortschrittliches Bauelement!

Durch die nahtlose Kunststoffbeschichtung ist das Holz vollkommen abgeschirmt und daher für jede Witterung unbeeinflußbar.

Alleinvertrieb **Paul Schieber** Bauschlosserei

5281 Ahlefeld/Niederseßmar · Fernruf 02261/3804

Vorwort

Zum siebenten Male
macht sich die „Heimatpost" auf die Reise, um Sie alle zum Besuch des

20. Heimat- und Volksfestes

am 5., 6. und 7. August 1967 nach Niederseßmar einzuladen.

Dieses Jubiläumsfest sollte uns Anlaß sein, in Dankbarkeit
der Männer und Frauen unseres Ortes zu gedenken,
die sich Jahr um Jahr um die Ausgestaltung der Festtage bemüht
haben und ihnen als auch den vielen Förderern zu danken!

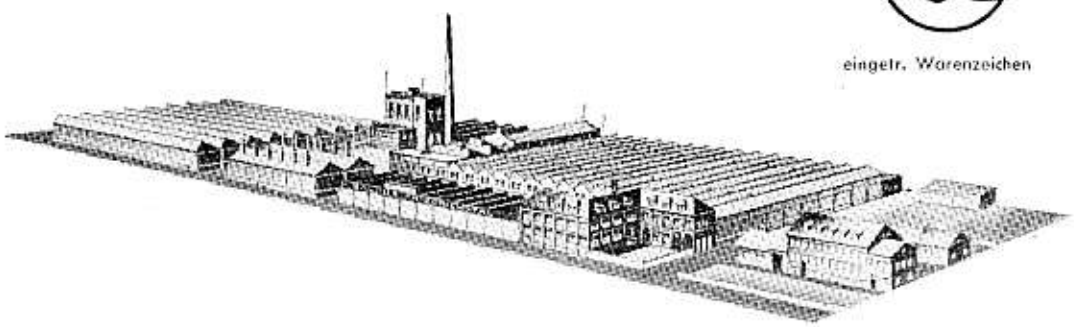
Ich glaube, daß dieser Dank von uns am besten dadurch zum Ausdruck gebracht wird, wenn wir recht zahlreich die vielseitigen Veranstaltungen besuchen.

Lassen Sie uns für diese geselligen Tage im Kreise von unseren Freunden und unseren Kindern ein fröhliches Herz bewahren!

Ich fühle mich eins mit Ihnen in dem Wunsche, daß wir noch vielemale dieses Heimat- und Volksfest in Frieden und Harmonie feiern mögen.

Eva Baldus
Protektorin des Männergesangverein Niederseßmar

Niederseßmar, im Juli 1967
Haus Wiesenhof



eingetr. Warenzeichen

Hermann Baldus

KG.
Gegr. 1876

Streichgarnspinnerei
Zwirnerei · Färberei · Ausrüstung

Friedrichstal
5281 Post Niederseßmar

FESTPROGRAMM

Samstag, den 5. August 1967

16.30 Uhr Kinderfest im Festzelt

19.00 Uhr Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal

20.15 Uhr **Heimatabend**
unter Mitwirkung von einer Trachtenkapelle, der Plattler-Gruppe aus Innsbruck, Meister-Jodler Rick Schweiggl, MGV Alferzhagen und der MGV Niedersessmar

Sonntag, den 6. August 1967

11.15 Uhr **„Ist das ein fröhlich Klingen"**
mit der Trachtenkapelle, dem Kinderchor und dem MGV

15.30 Uhr Großer „Bunter Nachmittag"
mit Künstlern von Bühne, Funk und Fernsehen

20.15 Uhr **Festball**

Montag, den 7. August 1967

10.30 Uhr Musikalischer Frühschoppen
„Es wird nichts verraten"

15.30 Uhr Kaffeeklatsch mit großer Modenschau der Firma Mast, Gummersbach

20.00 Uhr **Festausklang**
Kunterbunt geht's Durcheinander
Bei Eintritt der Dunkelheit
„Seßmar in Flammen"

Auf dem Festplatz: **Große Volksbelustigung**

Mast
GUMMERSBACH

jetzt
in zwei
Häusern

KAISERSTRASSE 50

Das Haus guter Oberbekleidung

KAISERSTRASSE 12

Das Haus gepflegter Wäsche
und modischer Stoffe

Am Montag, dem 7. August um 15.30 Uhr im Festzelt Modenschau der Herbstmodelle

20 Jahre Heimat- und Volksfest Niederseßmar

So begann es . . .

Wir blättern neugierig in den nun schon zum Teil vergilbten Aktenblättern des Ortsausschusses und freuen uns über die Gewissenhaftigkeit, mit der hier alles Wissenswerte über die Entstehung unseres Volksfestes zusammengetragen und verwahrt worden ist. Versammlungsberichte, Vortragsfolgen, Programmhefte und späterhin der „Heimatbote" geben uns Kunde davon, wie aus kleinen Anfängen zunächst sich bis zum heutigen Tage ein Fest entwickelt hat, das wir uns aus Niederseßmar nicht wieder wegdenken können!

Es war im Jahre 1948, als die Ortsvereine den Entschluß faßten, in Niederseßmar ein Dorffest zu feiern. Angeregt von den Beispielen aus der näheren und weiteren Umgebung, gab Artur Becker den Anstoß hierzu und bald gab es in den Ortsvereinen heftige und deftige Diskussionen zu dem Thema: Wie verwirklichen wir diese gute Idee? War man doch zunächst ohne Erfahrung in diesen Dingen. Aber der gute Wille ließ viele Hände kräftig zupacken und bald liefen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Der erste Versuch wurde nach den Berichten ein voller Erfolg und gab Auftrieb für die nächsten Jahre.

Städtische Sparkasse Gummersbach
Zweigstelle Niederseßmar

Fast will uns heute beim Betrachten der Bilder dieser ersten Dorffeste ein Lächeln entschlüpfen; steckte doch noch vieles in den „Kinderschuhen!" Als Festplatz genügte noch das Gelände hinter der „Post" und als einzige Attraktion lud ein Kinderkarussell zu einer bescheidenen Rundfahrt ein. Doch sollte diese Bescheidenheit bald der Vergangenheit angehören! Aus dem Dorffest entwickelte sich ein dreitägiges Heimat- und Volksfest mit Musikkapellen, Festzügen, Kommersen, bunten Nachmittagen und Fackelzügen, die weit über den Ortsbereich hinaus Schaulustige von nah und fern in unseren Ort lockten.

So ging es weiter . . .

Ortsderby im Handball zwischen Mitgliedern des MGV und der Feuerwehr, humoristisches Fußballspiel „Roter Hahn" gegen „Kongoneger", ein ganzer Ochse am Spieß gebraten und die herrlichen Festzüge aus den Jahren 1956 bis 1961, deren Festwagen in vielen Abendstunden von fleißigen Händen freiwilliger Helfer in der Bekkerschen Schmiede gebastelt wurden, Turner und Sänger, die zu den Kommersen Zeugnis ihres Könnens ablegten und zum traditionellen Abschluß das Feuerwerk — wer ist nicht noch heute freudig bewegt, wenn er sich all der glanzvollen Feste und ihrer Darbietungen erinnert?

Im Februar 1952 übernahm der Ortsausschuß die Pflege des Ehrenmals und plante sofort eine Erweiterung als zusätzliche Gedenkstätte auch für die Gefallenen des 2. Weltkrieges. Im Mai 1957 durfte der Ort die Freude erleben, seine neue Gedenkstätte einzuweihen. In einer würdigen Feierstunde wurde das Ehrenmal unter reger Anteilnahme der Bevölkerung seiner Bestimmung übergeben.

Von den Festzügen, die im Laufe der 20 Jahre stattfanden, sind wohl vor allem diejenigen erwähnenswert, die unter einem bestimmten Thema gestaltet wurden. Dies waren neben den allgemeinen und historischen Festzügen im Jahre

1956 Frühling, Sommer, Herbst und Winter

1957 Es war einmal

1598 Ein Jahr zieht vorüber

1959 Zwerge, Riesen, Komische Käuze

1960 Durchs Wunderland der Kinderzeit

1961 Goldenes Handwerk, früher und heute

Von den Kapellen, die durch ihre Mitwirkung wesentlich zum Gelingen der Feste beigetragen haben, seien erwähnt:

Jägerkapelle Strombach

Kapelle Cäcilia Jaringhausen

Feuerwehrkapelle Gumeroth

Musikverein Dieringhausen

Fanfarenzug Steinmüller

Fanfarenzug Lieberhausen

Tiroler Jugendmusikkapelle Solbad Tirol

4 Boys vom Rhein

Die Einladung zu unseren Heimatfesten erfolgte in den Jahren

1956—1960 durch Festbücher,

1961—1967 durch die Heimatpost.

Seit 1957 erfolgt die Bewirtschaftung des Festzeltes in eigener Regie.

Neben den sich alljährlich wiederholenden Veranstaltungen war man aber auch bemüht, durch **Sonderveranstaltungen am Sonntagnachmittag** das Fest von Jahr zu Jahr attraktiver zu gestalten. Obwohl die finanziellen Mittel, die zur Verfügung standen, beschränkt waren und andererseits die Unkosten sich laufend erhöhten, gelang es dem Veranstalter doch, immer künstlerische und reizvolle Programme unseren Besuchern anzubieten.

Erinnert sei nur an die Darbietungen des

Radfahrvereins Aggerperle-Derschlag

der Kunstturnriegen an den Geräten

der Artisten auf dem Hochseil

der Künstler von Bühne, Funk und Fernsehen sowie

der Modenschau.

Auch in diesem Jahre, in dem sich das Fest zum 20. Male wiederholt, hat man nichts unversucht gelassen und keine Kosten gescheut, um den Besuchern frohe Stunden zu bereiten und ihnen täglich Neues zu bieten:

am Sonnabend: der große Heimatabend

am Sonntagmorgen: „Ist das ein fröhliches Klingen" unter Mitwirkung des Kinderchores, des Männerchores und der Musikkapelle

am Sonntagnachmittag: Künstler von Bühne, Funk und Fernsehen

am Sonntagabend: Festball

am Montagnachmittag: Große Modenschau

Also, liebe Festteilnehmer, Sie sehen, es ist alles getan worden, um Ihnen frohe und genußreiche Stunden zu bieten.

Bitte, danken Sie es durch Ihren Besuch unseres Festes, werben Sie im Kreise Ihrer Bekannten zum Besuch des Festes, damit das

20. Heimat- und Volksfest

zu einem Glanzpunkt aller vorhergegangenen Feste wird.

Unser Heimatlied

Ich weiß im Oberbergerland mir eine schöne Stelle,
Dort zieht durchs Grün ein Silberband der A g g e r flinke Welle.

Der Wald will sich zum Talesgrund von Bergen niedersenken
Und grüßt die Wiesen blumenbunt, — kann mir nichts schöners denken.

Ich kenn des Heimatwindes Klang, — paßt gut zum Wellensingen,
Und sing ich dann das Tal entlang, dann gibts ein d r e i f a c h Klingen.

Vom Berg zu Tal die Welle zieht, der Seßmarbach springt drunter,
Das gibt ein dreifach Heimatlied, so sonnenfrisch und munter.

D r e i Straßen führen heimathin durch Niederseßmars Tiefen,
Und, wenn ich in der Fremde bin, d r e i H e i m a t w e g e riefen.

Und Sonnenlicht und Heimatstern und Licht aus Heimathütten, —
Ich habe, auch in goldner Fern, H e i m w e h danach gelitten.

Bleibt mir der liebste Heimattraum, ihr aggerfrischen Auen; —
So lernt in talestiefem Raum ich N i e d e r s e ß m a r schauen.

Hugo Fischer

Ein kleiner Ausflug in die Vergangenheit

von Ernst Grothe

In Heimatblättern und Festzeitschriften druckt man gern Beiträge, die sich mit der Vergangenheit des betreffenden Ortes oder Vereins befassen. Erinnerungen und mündliche Überlieferungen lassen uns Rückblicke um 50 oder 100 Jahre tun. Ob man im Bereich der Siedlung am Dreieck nicht aber noch viel weiter zurück in der Vergangenheit etwas finden kann?

Aus der Bergischen Siedlungsgeschichte ist bekannt, daß um 1550 Mühlen-, Dörnen-, Schütten-, Nöckels- und Niederseßmar Einzelhöfe und Weiler, Niederseßmar sogar ein Dorf war. Es soll auf „Sehsmere", ein Bestimmungswort zum Zahlwort sechs zurückzuführen sein, wobei die Silbe „mar" hier im Gegensatz zu der eigentlichen Bedeutung „stehendes Gewässer, Lache, Sumpf", ganz aus dem Rahmen fällt und auf „fließendes Gewässer" hinweist. Wir wissen, daß schon im 13. Jahrhundert hier an der Agger eine Grenze war, aber von Niederseßmar war damals noch nicht die Rede. Als aber wegen der dauernden Grenzstreitigkeiten zwischen den Bergischen und Homburgischen im 16. Jahrhundert der als Schöpfer moderner Landkarte und Atlas berühmt gewordene Mercator die Karte mit den „waren Grenntzen, das Bergische Ampt Windeck und Herrschaft Hombergh betreffend" schuf, da finden wir auch am Einfluß des Seßmarbaches in die „Dumlickhauser Aicher", „Nider Tzissemer", ein „Hütte" und „In der Ahe" verzeichnet. Diese Mercator-Karte entstand 1575.

Die Grenzstreitigkeiten zwischen den Herren von Berg, Homburg und Gimborn-Neustadt gingen aber weiter, und so kam es 1604 zum Siegburger Vergleich mit neuer Grenzziehung. Darin finden wir zwar nicht den Namen Niederseßmar, wohl aber folgenden Text:

„. . . Weiter soll die Scheidt seyn der Aheseiffen, da er in die Acher fleust, dar ein Stein, Nu. 3 notiret, . . ."

Hier am „Dreiländereck", wo sich damals die drei oben genannten Grafschaften berührten und heute die Gemeinden Gummersbach, Wiehl und Denklingen aneinanderstoßen, hier fanden einige Jahre nach dem 1. Weltkrieg die Niederseßmarer Brüder Walter und Alfred Beier ganz zufällig diesen Stein am Aggerufer. Er war dem Grundstücksbesitzer, Herrn Waffenschmidt, wohl bekannt, seine Bedeutung kannte er aber auch nicht. Heute befindet sich dieser sog. „Dreiherrenstein" als wertvolles historisches Dokument im Heimatmuseum auf Schloß Homburg.

Die meisten Niederseßmarer sind sicher schon den Ahesiefen weiter bergan gewandert bis zum Wegweiser oder zum Hochbehälter unweit davon. Manche haben dann auch gewiß den nächsten Grenzstein des Siegburger Vertrags in dem lichten Laubwäldchen an der Weide in Richtung auf Merkausen gefunden. Er trägt die Nummer „4" und ein verwittertes Wappen. Wanderlustige finden an der Alpermühle den nächsten Stein und ebenfalls an der heute noch gültigen Gemeindegrenze im Wald bei Mühlenschlade den Stein Nr. 6.

Aber wir entfernen uns zu sehr von Niederseßmar. Wir sprachen soeben von einer Grenze. Fast das gesamte „Eigen von Eckenhagen", zu Berg gehörend und am Aheseiffen beginnend, war seit dem 13. oder 14. Jahrhundert durch Landwehren gesichert, d. h. in der Hauptsache durch mit Dickicht bepflanzte Erdwälle bis zu zwei Meter Höhe und Gräben oder zumindest durch „Landhecken" mit einigen Durchlässen. Diese Wälle führten aber ebenso entlang der Nordgrenze des Homburger Landes zwischen Niederseßmar und Dieringhausen weiter. Diese letztere Landwehr wird z. B. 1513 einmal erwähnt, als „Tönnes Wolffslast von Vollmerhausen ober Vollmerhausen ‚auf dem Dillen' genannt, einen Hammer errichten und das Wasser durch die Landwehr leiten" durfte. Von einem Reckhammer in Niederseßmar ist im Jahre 1751 die Rede, den „der in Gummersbach wohnhaft gewesene Gerichtsschöffe J. Henr. König eben über dem Hofe, auf dem Wege nach Gummersbach zu" hat bauen lassen. Er wurde vom Seßmarbach getrieben. Pastor von Steinen schreibt in seiner Specialgeschichte des Kirchspiels Gummersbach (1856), daß nur der Theil des Hofes in die Bauerschaft Berrenberg gehört, der südlich über dem Seßmarbach und dem Fuhrweg liegt, der übrige Theil gehört in die Bauerschaft Rospe. Von Steinen erwähnt auch die o. a. Eisenhütte, wo damals noch Haufen von Eisenstein lagen und auch der Hüttengraben noch deutlich zu sehen war.

Es gibt aber auch Zeugen der Vergangenheit, die noch nicht gedeutet worden sind. Jedenfalls waren meine Bemühungen bisher erfolglos. Durch den hohen Fichtenwald hinter dem Hochbehälter „auf'm Krähenacker" (so lautet die Eintragung in der Ur-Katasterkarte von 1831) führt ein längerer Erdwall in der Art der oben genannten Landwehren in Richtung Halmicksiefen und über die Bergkuppe ein kleines Stück auf die Zanellafabrik zu. Es könnte die Fortsetzung der o. a. Steingrenze vom Dreiländereck über die Karhelle sein. Aber wann und zwischen wem ist hier ein Grenzverlauf gewesen! Warum wurde ein solcher Wall angelegt? Könnte es vielleicht ein Abschnittswall gewesen sein, wie wir sie bei den drei Oberbergischen Ringwällen in Bielstein, auf dem Kleinen Borrberg und auf der Halbinsel in der Aggersperre haben? Es gibt Parallelen zu den Geländeformen dieser auch Fliehburg genannten Anlagen: Bergzungen, steil abfallende Hänge, sumpfige Täler als Begrenzung. Allerdings deutet auf dem Niederseßmarer Bergrücken nichts auf weitere Erdanlagen hin. Oder sollte es sich um eine begonnene, unvollendete Anlage einer Fliehburg handeln?

Manches, was früher „geschehen" ist, also heute „Geschichte" ist, bleibt im Dunkel der Vergangenheit verborgen. Selbst in unseren Tagen gerät manches der Vergessenheit schneller anheim als wir ahnen. Bleiben wir in Niederseßmar. Wer hätte nicht mit ein bißchen Wehmut die alte Holzbrücke zur Liebesinsel schwinden sehen! Ich bin oft darauf stehen geblieben, um die mit Steinen befestigte Furt durch das Aggerbett anzusehen, und als Kinder haben wir häufig Schuhe und Strümpfe ausgezogen, um barfuß von einem Ufer zum andern zu gelangen. Sicher hat auch diese Furt einmal eine besondere Bedeutung für Niederseßmar gehabt. Schon bald wird niemand mehr von ihr sprechen.

Ob es sich nicht auch z. B. lohnte, einmal den Anfängen der Kalkgewinnung nachzuspüren! Das große Loch des früheren Kalksteinbruches hinter dem alten Kalkofen gehört ja doch auch zur Geschichte des Ortes, und in manchem Vorgarten sind sicher noch schöne weiße Kalksteine daraus zu finden. Aber wie lange wird es noch alte Einwohner geben, die aus eigener Erfahrung davon erzählen können!? Spätere Generationen würden dankbar für solche Beiträge in einer Ortsgeschichte sein.

Oder sie sind auch auf Vermutungen angewiesen, wie wir heute bei dem Erdwall auf dem „Krähenocken".

Molkereiprodukte · Lebensmittel · Feinkost

Das Geschäft bester Qualitäten

Fachgeschäft Büscher

Niederseßmar, Theodor-Heuss-Straße 2

immer das Beste

Molkereigenossenschaft Kotthausen

Kurznachrichten aus der Heimat

Der 26. Mai 1967 wird den Bürgern unseres Ortes noch lange in Erinnerung bleiben. In Anwesenheit von Bundespräsident Heinrich Lübke und hohen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem In- und Ausland eröffnete Prof. Paul Luchtenberg an diesem Tage um 11.35 Uhr die nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellte Theodor-Heuß-Akademie auf „Kleins Köppchen". Lange vor Beginn der Feierstunde wanderten viele Bürger unseres Ortes zur Stiftung, um die Ankunft der geladenen Gäste miterleben zu können. Besonders unsere Jungen und Mädchen, die vor dem Eingang der Akademie ein Spalier bildeten, erwarteten mit Spannung den Bundespräsidenten, der zur angekündigten Zeit eintraf und der wartenden Menge zuwinkte.

In der anschließenden Feierstunde wurde die Theodor-Heuß-Plakette Bundespräsident Lübke, Ministerpräsident Kühn, Bürgermeister Billig und Staatsminister a. D. Kienbaum überreicht.

Dreieck im Blickpunkt

Seit einigen Tagen ist man mit den Bauarbeiten zur Erweiterung der Durchgangsstraßen unseres Ortes (B 55 und B 256) fertig geworden. Auf dem Dreieck hat man 3 Inseln errichtet, die mit Fußgängerüberwegen verbunden sind. Die Brücke über den Seßmarbach wurde bedeutend verbreitert; geteerte Bürgersteige lassen dem Fußgänger jetzt gute Gehmöglichkeiten. Verkehrsschilder, die nachts erleuchtet sind, geben auch dem fremden Kraftfahrer schnelle Orientierungsmöglichkeit, so daß der ständig sich steigernde Durchgangsverkehr flüssig diesen Knotenpunkt durchfahren kann.

Nach langen Jahren Bauarbeit unter schwierigen Bedingungen jetzt eine saubere Angelegenheit, wofür wir alle sehr dankbar sind!

Unser Ort ist schöner geworden

Der große Geschäftsneubau am Dreieck (früher Huland) geht seiner Vollendung entgegen. Ende dieses Monats werden wohl alle Räume bezugsfertig sein.

Umbenennung

Die bisherige Steinstraße ist mit dem Tage der Einweihung der Theodor-Heuss-Akademie in Theodor-Heuss-Straße umbenannt worden.

Die Straße „Im Schlenkerhof" ist in Richtung Kölner Straße – Sonnenstraße nur mehr als Einbahnstraße zu befahren.

Wohlauf in Gottes schöne Welt

Der Männergesangverein bereitet ein Konzertprogramm vor, das er gelegentlich einer 5tägigen Sängerfahrt nach Zell am See (Österreich) an zwei Herbergsorten singen wird. Wir wünschen allen Sängern gute Reise und viel Erfolg!

Die Ortsvereine

Zum traditionellen und ältesten Fest des Ortes Niederseßmar entbietet der Turnverein seine herzlichsten Grüße und Glückwünsche und wünscht dem Fest einen guten Verlauf bei strahlendem Sonnenschein.

Den MGV Niederseßmar, als Ausrichter des Heimatfestes, und den Turnverein verbinden seit vielen Jahren innere und äußere und besonders herzliche Beziehungen. Eine schon lange bestehende Patenschaft für den treuesten Sänger wird immer wieder erneuert und gepflegt.

So ist es auch ein Anliegen der Turner, die einmal Mitausrichter dieses Festes waren, daß das Heimat- und Volksfest eine gemeinschaftsbildende Kraft beweisen möge.

Es wäre schön, wenn sich auch in Niederseßmar mehr Menschen finden würden, die bereit sind, unbezahlte Aufgaben in einer Gemeinschaft zu übernehmen. Denn letztlich lebt jede kleinere oder auch größere Gemeinschaft von solchen Menschen. Wir Turner haben sie dringend nötig.

Der Vorstand des TVN 1891 e. V.

Die Schützengilde grüßt den MGV Niederseßmar herzlich und wünscht dem Heimat- und Volksfest gutes Wetter und einen guten Verlauf.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Sängern des MGV Niederseßmar und seinem Chorleiter Hellmuth Beyer für ihr Mitwirken am gemütlichen Nachmittag im Zeichen unserer alten Mitbürger auf unserm Schützenfest. Ferner dankt der Vorstand dem Kinderchor Niederseßmar unter Leitung von Frau Aulmann und der Familie Fischer für ihr freundliches Mitwirken.

Daß alle Schützen sich am Heimat- und Volksfest beteiligen, ist wohl Ehrensache.

Der Vorstand der
Schützengilde Niederseßmar e. V.
im Auftrage Meyer I. Vorsitzender

PROVINZIAL DER RHEINPROVINZ
Ihre heimische PROVINZIAL zuverlässig - altbewährt
Sachversicherung Lebensversicherung Kraftverkehrsversicherung Haftpflichtversicherung Unfallversicherung
Geschäftsführer: Werner Pickhardt, Gummersbach, „Provinzialhaus"

Die Kameraden der Feuerwehr entbieten dem Männergesangverein die herzlichsten Grüße zum diesjährigen Heimat- und Volksfest.

20 Jahre Heimat- und Volksfest sind gemessen an unserer heutigen schnelllebigen Zeit eine fürwahr beträchtliche Spanne. Eine Zeit, die für die Mitglieder des MGV gewiß reich und schwer an Arbeit gewesen sein mag. Eine Zeit aber auch, die stets allen Festbesuchern viel Freude und Frohsinn geschenkt hat. Mögen dies die verantwortlichen Gestalter als Dank empfinden, den Mitbürgern Freude und Frohsinn sowie gemütliche Stunden der Entspannung beschert zu haben.

Möge das 20. Heimat- und Volksfest sich würdig anschließen an die bereits vorausgegangenen Feste.

Ein herzliches Glückauf und Sonnenschein für die Festtage 1967
wünschen
die Kameraden der Freiw. Feuerwehr
Löschzug Niederseßmar
gez. Wurm
Brandmeister und Löschzugführer

Das
DEUTSCHE ROTE KREUZ
Ortsverein Niederseßmar
wünscht dem Veranstalter des Heimat- und Volksfestes – den Männern des Gesangvereins – und allen Festteilnehmern viele frohe Stunden und einen guten Festverlauf.

Herzlichen Dank und Gruß allen Bürgern, die uns bisher in unserer Arbeit unterstützt haben.

DRK
Ortsverein Niederseßmar
Der Vorstand

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Wieder war es an irgendeinem Punkt in der Welt so weit.

Am 5. Juni hörte der Nervenkrieg auf. Im Nah-Ost begann der Krieg. Armeen marschierten, Flugzeuge heulten durch die Luft und warfen ihre Bombenlast über feindliche Stellungen ab. Panzer rollten durch die Wüste. Nach 6 Tagen war Waffenruhe.

Wir im VdK, die wir in einem heute blühenden Land seit 20 Jahren um eine gerechte und würdige Versorgung der Kriegsopfer kämpfen müssen, vermögen uns nur zu gut vorzustellen, wie es den meisten Opfern der Nah-Ost-Kriege ergehen mag, wenn sie sich nicht zusammenschließen. Wenn sie nicht unter Hinweis auf ihre Pflicht, das Vaterland zu verteidigen, auch auf ihr Recht pochen, anständig versorgt zu werden. Vielleicht wird es angesichts des Bangens um den Weltfrieden bei jedweder kriegerischen Auseinandersetzung an irgendeinem Punkt der Welt vielen deutlich, warum die Kriegsopfer stets und überall mit besonderm Nachdruck für Frieden und Völkerverständigung eintreten.

Sie haben auch eine genaue Vorstellung darüber, welchen Kurswert vaterländische Phrasen und agressive Töne vor Beginn solcher Waffengänge besitzen. Vor allem wir in Deutschland wissen nur zu gut, wie schnell aus „Helden" nach einer Niederlage „Verbrecher" oder zumindest „Gehilfen des Verbrechens" werden.

Und nun zu unserem Volksfest.

Wir wünschen unserem Gesangverein, der das Volksfest durchführt, gutes Wetter und viel Erfolg.

Wir VdK-Mitglieder nehmen alle geschlossen an unserem Volksfest teil.

Der Vorstand

Technische Großhandlung E. Werner KOCH
Industrie- und Baubedarf / Feuerschutz
Niederseßmar · Gummersbacher Straße 38
Ruf Gummersbach 3794

PROGRAMM ZUM HEIMATABEND

1. Musik
   Willy-Sure-Marsch . . . . . Fr. Markart
   Waldmärchen-Ouvertüre . . . . . E. Trojan
2. Männerchor Alferzhagen/Niederseßmar
   Freunde, laßt uns fröhlich singen . . . H. Ophoven
3. Begrüßung durch den Vorsitzenden Becker
   Gemeinsames Lied: „Niederseßmar" von H. Fischer
4. Musik
   Blütenzauber, Walzer . . . . . E. Trojan
5. MGV Alferzhagen
   Lieder nach Ansage
6. Musik
   Wien bleibt Wien . . . . . J. Schrammel
7. Jodler-Solo
   des Herrn Rick Schweiggl
8. Musik
   Der lustige Trompeter . . . . . H. Schmidt
9. Schuhplattler-Tanz
10. Rosen aus dem Süden
    MGV mit Musikbegleitung, Walzer von J. Strauß
11. Musik
    Weinlaune, Walzer . . . . . H. Kliment
    Habt acht, Marsch . . . . . ohne Angabe

Programm-Änderungen vorbehalten

Betten
kauft man nicht irgendwo –
Betten
kauft man dort, wo man was vom Fach versteht

Niederseßmar – am Dreieck
Gummersbach Hindenburgstr. 12, neben Kaufhaus Schramm

Karl Peter Mennicken
Textilrohstoffe · Färberei
Niederseßmar
Ruf Gummersbach 3640

Gegr. 1891
Schuhhaus
Schmitzer
Gummersbach
75 Jahre
im Dienste am
Kunden

Bücher - Süßwaren - Tabak
Schreibwaren - Fotos
Hannelore Kniep
Niederseßmar
Lotto · Toto · Leihbücherei

Die Elektro-Anschlüsse
und Festbeleuchtung
wurde ausgeführt von der Firma
Elektro-Zeppenfeld
Pernze-Wiedenest
Ruf 02763 - 386

Alfred Pelz
A + O
Lebensmittel - Obst - Gemüse
Niederseßmar
Sonnenstraße 18 Fernruf 3741

Die Lautsprecher-Anlage in der Festhalle ist natürlich von
RADIO-BAU
Gummersbach-Windhagen
Fernruf 2029

Wulffs Carls sitzt am Vogelherd . . . .

Ein Gummersbacher Original · Von Mathilde de Bur † 1967

Sicherlich entsinnen sich noch viele von denen, die schon vor 50 bis 60 Jahren hier in unserem damals noch so anmutigen Lindenstädtchen über das holperige Pflaster stampften, dieser „Marke", dieser „Type", und wenn ich einen von den Alten frage, so heißt es gleich: „Der war jelungen; bißchen versoffen, nich? Aber schlagfertig."

Er war ein Sonderling, soll Maurer von Beruf gewesen sein, wahrscheinlich in Rospe geboren, so um 1831.

Nach Berichten soll er 1885 hier in Gummersbach aufgetaucht sein, Junggeselle, ein bißchen „zubbelig". Gearbeitet hat er nie viel, hier und da ein wenig. Hauptsächlich wohl, als er noch jung war. Aber dann muß er darauf gekommen sein, daß es einfacher und angenehmer ist, ohne geregelte Arbeit zu leben.

Ich entsinne mich seiner in den neunziger Jahren. Während die größeren Kinder ihn hänseiten, mit Schirmspitzen stießen, hatten wir kleineren große Angst vor ihm. Dürr von Gestalt, mit beinahe erdfarbenem Gesicht, sein Pfeifchen im bartumstoppelten Munde, wanderte er geschäftig von einem zum anderen, dabei sich klug vor jeder anstrengenden Arbeit drückend, hinein in ein gerade am Wege liegendes Wirtshaus.

Einmal wurde Carl auf dem Kerberg beobachtet. Wieder saß er in der Mooshütte, diesmal arbeitete er mit Netz, und er zählte: „Nierentig, ningunnierentig", und dann rief er voll Gier laut heraus: „Hondert!" Da aber flatterten sie alle weg, ehe er sein Netz zuziehen konnte. Es soll ein langes Gesicht gegeben haben . . .

Lange wohnte er in Rospe, dann zog er in die „Postillonsgasse" – jetzt Wilhelmstraße – in eins der alten Hulandschen Häuser. Er hatte auf seinem Karren einen Lehnstuhl, einen Holzkasten, ein Kanönchen und ein zusammengeklapptes Bett. Einem Bekannten, der ihn daraufhin ansprach, entgegnete er: „Da süht me ens ers, wat för Bröckelche me hätt, wenn me ant Umtrecke kümt." Ein Ausspruch, der natürlich abends in den Wirtschaften die Runde machte und Carl manches Schnäpschen einbrachte.

Betrat er eine Wirtschaft, wurde zwischen dem Wirt und Carl eine kleine Pantomime aufgeführt. Der Wirt klopfte auf die Tasche oder zog beide Taschen heraus. Hatte Carl Geld, klimperte er damit; hatte er keines, fanden sich immer mitleidige Seelen, die ihm spendierten. Doch er war unersättlich, und um ihn loszuwerden, wurde das definitiv letzte Glas mit Wasser gefüllt.

Herbsttag kam Carl mit den frisch auf dem Vogelherd gefangenen Krammetsvögeln, das Gebund vier Stück, in die Stadt, im Baumhof an einem Bäckermeister, der den Spitznamen „Chratz" (Geizhals) führte, vorbei. Der rief ihn an: „Noh, Carl, wat kost et Bund?" „Et Jebund nierentig Pennig." Darauf der Bäcker: „Näh, wat bis du duer, ich jeb di zwee Kastmännche" (je 25 Pfg.). Da sah Carl ihn nur verachtungsvoll an und rief im Weitergehen: „Dann — — frett du Brötcher!"

Seine Hauptbeschäftigung fiel in den Herbst und Frühling. Da stellte er nämlich zwei Vogelherde auf, den einen auf dem Päuler Hahn in der zweiten Berstig, den anderen auf dem Kerberg in einer Schneise zwischen Leberechtsruh und Kreuzweg. Neben den mit Leimruten versehenen Herden legte er je eine Mooshütte an, aus der er die armen Vöglein beobachtete. Die mit Zäunchen versehenen, angepflockten, lebenden Lockvögel mußten nun die hoch in den Lüften vorüberwandernden Geschwister zu sich herunterziehen. Denn überall waren fette Bissen verstreut, und auch die da oben wollten teilhaben am schlemmerhaften Fraß. Sie hörten nicht die Angstrufe der Schwestern und sausten ins Garn. So fanden wir als Kinder einmal ein Vöglein; es hatte an einem Füßchen einen langen Bindfaden mit einem Dreckklümpchen, an dem es eifrig knabberte. „Quick, jak, jak", sagte es und beugte sich tief herunter; es ließ sich in die Hand nehmen, und wir befreiten es. Lustig flog es davon, und wir schnabbelten durcheinander: „Dat is eins von Wulffs Carl seinen."

Carl setzte an, gewohnt, es in einem Zug herunterzugießen, schüttelte sich wie ein begossener Pudel und verließ unter empörtem Gemurmel das Lokal.

Oft kaufte er für zwei Pfennige Tabak für sein Pfeifchen. Später arbeitete er öfter bei einem Gummersbacher Bürger.

Er machte sich dort mit Vorliebe am Hühnerstall zu schaffen. Einmal sah der jüngste Sohn des Hauses, wie Karl sich die Taschen mit Eiern füllte, und sagte: „Näh, Carl, dat jeht nu nich, heute haste se aber alle jenommen." Auf sein hartnäckiges Leugnen haute Eugen mit gewaltigem Schlag auf die vorstehende Tasche, die vom Gemengsel überquoll. Carl aber ließ sich nicht aus der Ruhe bringen; mit einem „Jo, ehrlich muß me blieven" verabschiedete er sich schnell mit dem Eierkuchen in der Tasche.

Ein Lieblingswort Carls den Chreunlingen (Grünlingen) gegenüber, die ihn mit allerlei Fragen zum besten halten wollten, war: „Pisewitt, Pisewitt, der Kluge schweigt!"

Doch das beste Stückchen, das er sich leistete, war folgendes: An einem

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Eilig

„Einen schönen guten Tag, Herr Kollege! Wohin denn so eilig?"

„Der Doktor hat gesagt, ich soll heute noch wegfahren!"

„Aha! Und gleich so eilig? Bei welchem Arzt waren Sie denn?"

„Ich war bei keinem Arzt, sondern bei meinem Rechtsanwalt!"

Anregung

Ein junger Rechtsanwalt steht erstmalig als Verteidiger vor Gericht. Er hat einen Ganoven zu verteidigen und hält ein langes, langweiliges Plädoyer. Am Schluß steht der Angeklagte auf und sagt: „Hohes Gericht, bei der Strafzumessung bitte ich das jugendliche Alter meines Verteidigers als mildernden Umstand zu berücksichtigen!"

Gut geschaltet

Chef: „Fräulein Stetter, bevor ich Ihnen die Stelle als Sekretärin gebe, müssen Sie mir noch beweisen, ob Sie auch über eine schnelle Auffassungsgabe verfügen. Was würden Sie beispielsweise tun, wenn ich Ihnen dreitausend Mark gäbe?"

Fräulein Stetter: „Ich würde Sie fragen, ob das mein Monatsgehalt wäre!"

Ärgerlich

Der Schotte hatte alle seine Ersparnisse genommen, um damit einen Verwandtenbesuch in Irland zu finanzieren. Das schöne Geld ärgerte ihn doch, als das Schiff im Hafen von Belfast anlegte.

Mac lehnte sich über die Reling, um das Landemanöver zu beobachten, als plötzlich ein Taucher aus dem Wasser stieg.

Ja, gibt's denn das auch?" rief der Schotte empört. Da läßt man mich die teure Überfahrt bezahlen und sagt mir nicht, daß man auch zu Fuß hierher kommen kann!"

SURE PWS

Herstellung: **Preßteile auf Preßen** bis zu **600 to** Druck für alle Industrien **nach Muster oder nach Zeichnung**

gespritzte Kunststoffteile bis zum Stückgewicht von 5000 g für alle Industrien, nach Muster oder Zeichnung

Kunststoff-Flaschenkästen
Eigenes Konstruktionsbüro, Eigener Formenbau

Preßwerk Sure · Niederseßmar

Ruf 02261/2921-22 Telegramm-Adresse Sure Telex 0 884 598

Erläuterungen zur Titelseite

Bild oben links:
Kath. Kirche in Friedrichstal

nebenstehendes Bild:
Ortsblick von der Bernberger Seite, genannt „Krähnocken", mit Blick auf die Theodor-Heuss-Akademie auf dem „Kleins Köppchen"

mittleres Bild:
Der neue Ortsteil auf der „Karhelle", von der „Kabelseite" gesehen, (im Vordergrund das frühere Haus Chr. Kriegeskorte nach dem Umbau, sowie Teilansicht der Firma Preßwerk Sure).

Bild unten links:
Evgl. Kirche mit Kindergarten

nebenstehendes Bild:
Die „Theodor-Heuss-Akademie" mit dem Innenhof vom Sportplatz aus gesehen, Der Parkplatz war die frühere Weide von Wilh. Wolfslast und wird durch den früheren Weg durch „Küchs" Tannen vom Innenhof getrennt. Die Zubringung zur Akademie erfolgt über die ausgebaute Straße an der alten Schule.

Willy Wagner GmbH
KOHLEN
HEIZÖL
Kartoffeln
Futter- u.
Düngemittel
GUMMERSBACH BAHNHOFSTR. 10 RUF 2060
ZWEIGLAGER: AM STEINBERG, ECKE ROBERT- UND GIMBORNER STRASSE

Hartmann & Pflitsch
Bauunternehmungen
Oberbantenberg/Bielstein

Lebensmittel-Ring
Erich Ring
Groß- und Einzelhandelsfilialbetrieb
Zentrale: Gummersbach
Nordstr 17 / Ruf 2341
Filiale: Niederseßmar
Kölner Str. / Ruf 4722

ESSO Heizöl Frei-Haus-Lieferung
aller ESSO-Produkte im Oberbergischen Kreis
Saubere, bequeme Anlieferung von ESSO-Heizöl durch Spezialtankwagen auch in kleinsten Mengen
Vertretung der ESSO-AG.
Eberhard von Dammann, Niederseßmar · Ruf 2493

KIND
Abteilung A: Stahl-Ladeneinrichtungen
Großküchen-Lagereinrichtungen
Abteilung B: Stahl-Betriebseinrichtungen
COMPACTUS-Anlagen (System Ingold)
Stahl-Werkstattmöbel
Abteilung C: Stahl-Büromöbel
Otto Kind GmbH 5277 Kotthausen